614.84
P39g

1858 Gedenkblatt 1908

zur Feier des

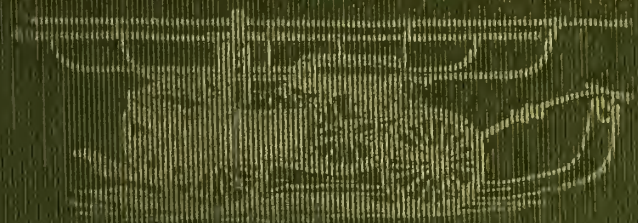
50jährigen Jubiläums

der

Feuer Co. "Neto Peoria No. 4"

am

25. October 1908



THE UNIVERSITY
OF ILLINOIS
LIBRARY

614.84
P39g

Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign Alternates

https://archive.org/details/gedenkblattzurfe00unse

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOI

1858 1908

Gedenkblatt

zur Feier des

50jährigen Jubiläums

der

Feuer-Compagnie "New Peoria No. 4"

am

26. Oktober 1908.

Die Mitglieder der Feuer Compagnie „New Peoria No. 4" im 50. Jubiläums-Jahre.

614.54
P39

Das Glöcklein der Nummer „4“

Das Glöcklein läutet mit hellem Ton:
Verflossen sind fünfzig Jahre schon!
Das Glöcklein verkündet's froh allhier:
Heil, Glück und Segen der „Nummer 4“

Ja, fünfzig Jahre, sie eilten schnell,
Doch heute noch ist sie stets zur Stell'
Der Bürger Freude, der Deutschen Zier,
Die alte wackere „Nummer 4“

Ein halb Jahrhundert voll Schaffensmuth
Beschützte sie unser Hab und Gut;
Die lodernde Flamme für und für
Bekämpfte die wackere „Nummer 4“

Und deutsche Sitte und deutsche Art
Hat sie sich noch jederzeit bewahrt.
Hoch hielt sie des Deutschthums hold' Panier
Die alte wackere „Nummer 4“

Mög' viele Jahre noch kampfbereit,
Am Platze sie sein, so stramm wie heut!
Und tönt das Glöcklein, dann wissen wir,
Es kommt die wackere „Nummer 4.“

1062606

Spritzen-Haus der „No. 4“ an der Gallatin-Straße.

...Einleitung...

Unter den vielen deutschen Vereinen unserer Stadt, welche unermüdlich zum Segen des Deutschthums gewirkt, deren Kern noch nach den vielen Jahren ihres Bestehens urdeutsch geblieben, nimmt die Feuer-Compagnie „New Peoria No. 4" einen ersten Rang ein. Neben dem eigentlichen Zweck der Mitglieder des Vereins, unserer Stadt in der Stunde der Brandgefahr thatkräftig zu nützen, sich gegenseitig zu unterstützen, ist es die schöne Aufgabe derselben, für Erhaltung deutscher Sitten und Gebräuche einzustehen und, obgleich gute patriotische amerikanische Bürger, das Panier des Deutschthums hochzuhalten. Im Einklang damit hat sich die „Nummer 4," als einer der ersten deutschen Vereine, dem deutsch-amerikanischen Central-Verband von Peoria und damit dem Staatsverband von Illinois und dem deutsch-amerikanischen National-Bund angeschlossen.

Die Feuer-Compagnie No. 4 ist mit der Entwickelung und dem Aufblühen der Stadt eng verwachsen. Sie hat es gesehen, wie sich unser Peoria von einem Städtchen von etwa 10,000 Einwohnern, zu einer Stadt mit 80,000 Einwohnern emporgeschwungen, einer Stadt, in welcher Handel und Gewerbe, stolze Industrien blühen, großartige Gebäude, herrliche Anlagen erstanden sind. Alles hat sich verändert — nur die Feuer-Compagnie No. 4 ist die alte geblieben. Wenn ihre Dienste auch nicht, wie in früheren Jahren vor Gründung des städtischen Feuer-Departements, so oft in Anspruch genommen werden, so ist sie doch stets und zu jeder Zeit, wenn es die Noth erheischt, mit ihrer alten bewährten Handspritze auf dem Platze. Und werthvolle, treue Dienste hat in früheren Jahren die „No. 4" der Stadt geleistet, Dienste, welche auch rühmend anerkannt und gewürdigt wurden. Bei manchen Feuerwehr-Turnieren trug sie den Sieg davon und brachte viele werthvolle Trophäen heim, so daß sie noch heute als die Champion-Compagnie von Illinois bekannt ist. Die Deutschen der Stadt haben die „No. 4" in ihr Herz geschlossen und bringen ihr deshalb, wie vor 25 Jahren zu ihrem silbernen Jubiläum, auch heute zu ihrem goldenen, die aufrichtigsten und freudigsten Glückwünsche entgegen. Mögen der „No. 4" noch viele Jahre rüstigen

Wirkens und frohen Schaffens beschieden sein. Zum Nutzen der Stadt, zum Segen des Vereins, zum Stolze des Deutschthums möge sie ferner blühen und gedeihen.

* * *

Folgende Skizze giebt einen kurzen Ueberblick der Geschichte der „New Peoria Feuer-Compagnie No. 4" von ihrer Gründung bis zum heutigen Tag. Der erste Theil derselben umfaßt die Periode bis zum silbernen Jubiläum (und wurde bereits zur damaligen Zeit geschrieben) und der zweite bis zur erhebenden Feier des goldenen Jubelfestes. Diese Skizze bildet ein Ruhmesblatt in den Annalen des Deutschthums unserer Stadt, würdig, der Nachwelt aufbewahrt zu bleiben.

Aber während der erste Theil reich an interessanten Ereignissen ist, hervorgerufen durch die damaligen Verhältnisse, die das Deutschthum enger miteinander verbanden, macht sich im zweiten Theile der Geist der Neuzeit fühlbar—er ist prosaischer, nüchterner und hält sich fast nur an einfache Thatsachen und Begebenheiten innerhalb des Vereins.—Am Schlusse des besagten ersten Theils schreibt der damalige Verfasser:

„Wir wollen hoffen, daß noch recht viele Mitglieder, wenn wieder ein viertel Jahrhundert verflossen ist, im Stande sein werden, dem fünfzigjährigen goldenen Jubiläum beizuwohnen"—Aber was ist das menschliche Hoffen, was sind Wünsche? Viele der alten braven Kämpen, die so lange Jahre treu zur Fahne gestanden, mußten von hinnen gehen, sind auf immer von ihren Kameraden geschieden — ihnen sei ein liebevolles Andenken geweiht. Von den Mitbegründern der Organisation weilt nur noch ein einziger in unserer Mitte, Herr Fritz Prenger und obwohl reich an Jahren, widmet er sich noch heute mit jugendlichem Feuer und rüstigen Körpers und Geistes seinem Lieblingsverein. Von den 29 Mitgliedern, welche dem silbernen Jubiläum beiwohnten, sind nur noch die folgenden neun am Leben: Fritz Prenger, Adalbert Fink, Jacob Straßburger, Heinrich Wiehling, Adalbert Wierschem, Christian Franz, Fritz Schäfer, Martin Kohler und Conrad Iber.

Im Frühjahr 1904 wurde die Compagnie durch den Tod ihres eigentlichen Gründers und langjährigen treuen Beamten, John Weber, der den Ehrennamen „Vater der Compagnie" mit Fug und Recht führte, schwer betroffen. Wohl mehr als ein anderer hat er zum Blühen und zur Entfaltung derselben beigetragen. John Weber war eine kernige, deutsche Natur und die Verdienste, die er sich um die Compagnie, mit welcher er sich eins fühlte, erworben, werden den Mitgliedern unvergeßlich bleiben. Seine drei Söhne gehören, wie ihr wackerer Vater, dem Verein an und zählten zu seinen eifrigsten Mitgliedern.

Vorher schon, im Jahre 1901, erwuchs der Compagnie ein schwerer Verlust durch das Hinscheiden ihres langjährigen Hauptmannes, des urwüchsigen Carl Möller, welcher seine Mannen so oftmals zum Kampf und Sieg geführt. Er starb am 25. November genannten Jahres. Seine Tüchtigkeit und Bravour anerkennend, wurde Carl Möller im Jahre 1888 vom damaligen Mayor Kinsey zum Chef des städtischen Feuer-Departements ernannt, welche Ernennung ihm und seiner „No. 4" zur Ehre gereichte. 14 Jahren lang füllte er seinen verantwortlichen Posten zur größten Zufriedenheit der Bürger aus. Wie Vater Weber, wurde auch er mit feuermännischen Ehren zu letzten Ruhe bestattet.

Geschichte der Feuer Co. „New Peoria No. 4"

Erste Periode, von 1858 bis 1883

Gründung der Compagnie

Es war im Jahre 1858, als die Bewohner von Süd-Peoria, deren große Mehrzahl aus Deutschen bestand, zu der Ueberzeugung kamen, daß die zur Zeit bestehenden Lösch Anstalten und die sämmtlich im oberen Stadttheil befindlichen Feuer-Spritzen ihnen keinen Schutz gegen drohende Feuersgefahr zu verleihen im Stande seien. Reynolds' Schlachthaus und bald darauf das Wohnhaus des Paul Distler geriethen um jene Zeit in Brand und brannten vollständig nieder, da bei der Entfernung der Spritzen und der gänzlichen Hülflosigkeit des unteren Stadttheils an Löschen gar nicht zu denken war. Das Feuer-Departement Peoria's bestand zu dieser Zeit aus drei freiwilligen Feuer-Compagnien, welche mit den nöthigen Lösch Apparaten aus städtischen Mitteln versehen wa-

ren. Eine dieser Compagnien war die Neptun Co. No. 2, welche im Besitze einer Hand-Feuer-Spritze gleichen Namens war. Diese Compagnie beschloß um diese Zeit sich aufzulösen und nahm die Stadt, nachdem dieses geschehen, Besitz von der von ihr benutzten Spritze. Nun schien der günstige Moment zur Gründung einer neuen Feuer-Compagnie in Süd-Peoria gekommen zu sein und nach vorheriger Berathung entschlossen sich die Deutschen des unteren Stadttheils diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, sondern machten sich frisch an's Werk, um eine Compagnie zu gründen, deren Zweck der Schutz ihres Eigenthums gegen das feurige Element sein sollte. In der damals hier erscheinenden deutschen Zeitung, dem „Illinois Bauer," erschien ein Aufruf, welcher die Bürger von Süd-Peoria zu einer Massen-Versammlung einlud, um betreffs Gründung einer neuen Feuer-Compagnie zu berathen. Der Aufruf ging von einem provisorischen Comite aus, welches die Sache energisch in die Hand genommen hatte und aus den Herren John Weber, Joseph Schoch, Ferdinand Seitz und Constantin Spitznagel bestand.

Am 26. Oktober 1858 wurde die von diesem Comite berufene Versammlung im Erdgeschoß von Henry Kruse's Gebäude, No. 1315 Süd-Adamsstraße, abgehalten und die Feuer-Co. New Peoria No. 4 gegründet. Es wurde dann beschlossen eine Petition an den Stadtrath um Ueberlassung der Neptun No. 2 Feuer-Spritze zu richten, da diese Compagnie sich mittlerweile aufgelöst hatte. Nachdem diese Beschlüsse gefaßt und mit großer Begeisterung einstimmig angenommen worden, schritt man sofort zur Organisation der neuen Feuer-Co. New Peoria No. 4, und wurden folgende Herren als Beamte der Compagnie erwählt: Vormann, Joseph Schoch; 2. Vormann, John Weber; Sekretär, Constantin Spitznagel; Schatzmeister, J. G. Zerwegh; Schlauchmann, Ferdinand Seitz. Ferner wurde ein Agitations-Comite, bestehend aus den Herren Henry Kruse, Henry Heidemann und Peter Lulay erwählt, um freiwillige Beiträge zur Bestreitung der Kosten der Organisation von den Bürgern entgegen zu nehmen und die Petition um Ueberlassung der Feuer-Spritze, Neptun No. 2, dem Stadtrath zu unterbreiten. Die Petition wurde dann auch bei der nächsten Sitzung mit über hundert Unterschriften der besten Bürger von Süd-Peoria versehen, dem Stadtrathe vorgelegt und entschied der hohe Rath nach reiflicher Ueberlegung, daß der Bitte der Bürger von Süd-Peoria nicht entsprochen werden könne, sintemal und alldieweilen die Entfernung vom Courthause doch gar allzuweit sei und aus diesem Grunde sei es unzweckmäßig eine Spritze so weit südlich zu stationiren. Diese Entscheidung des damaligen weisen Rathes von Peoria wurde von der

neuen Compagnie, welche übrigens durch diesen Beschluß trotzdem nicht entmuthigt wurde, mit großer Entrüstung entgegen genommen, hatte aber zur Folge, daß dadurch die Energie der Leiter des Unternehmens noch bedeutend verstärkt und dieselben dadurch nur noch zur größerer Thätigkeit angespornt wurden.

Die Feuer-Co. Young America No. 1 hatte sich mittlerweile die Spritze der aufgelösten Compagnie Neptun No. 2 zugeeignet und benutzte dieselbe bei vorkommenden Feuersbrünsten, da dieselbe ihre eigene an Leistungsfähigkeit übertraf und ließ ihre alte Spritze unbenutzt stehen. Dieser Umstand ermuthigte die wackeren Gründer der New Peoria No. 4 noch einmal ihr Glück zu versuchen und sie drangen von Neuem in den Stadtrath und machten ihre Ansprüche auf die unbenutzte Feuer-Spritze geltend, bis ihre Bemühungen endlich mit Erfolg gekrönt wurden und der Stadtrath nach langem Zögern und nachdem Herr Julius Lüder, welcher zu jener Zeit ein Mitglied des Stadtrathes war, wacker für die Rechte der neuen Feuer-Compagnie eingetreten war, die Spritze Young America No. 1 der neuen Feuer Compagnie New Peoria No. 4 abtrat. Die Spritze wurde alsdann sofort von den Mitgliedern im Triumphe in Empfang genommen und von dem Maler Donat Miller sogleich mit ihrem neuen Namen „New Peoria No. 4" versehen. Die erste Spritzen-Probe der neuen Compagnie wurde am Neujahrstage 1859 im Beisein einer großen Menschenmenge an der Ecke der Süd-Adams- und der Pecanstraße, unmittelbar vor dem Gebäude des Herrn Heidemann vorgenommen und fiel zur allgemeinen Befriedigung aus.

Feuer-Glocken, oder sonstige Apparate, um den Ausbruch eines Feuers anzuzeigen, waren zu jener Zeit in Peoria noch unbekannt und wer immer irgendwo zufällig bemerkte, daß die Flammen ein Haus umzüngelten oder aus dem Innern eines Gebäudes drangen, sprang schnurstracks auf die Straße und brüllte mit Aufbietung seiner ganzen Kräfte aus vollem Halse „Fire!" Fire!" Dieser Hülferuf wurde dann in einiger Entfernung von einem Anderen aufgenommen der ihn auf dieselbe Weise wiederholte und pflanzte sich auf diese Art fort, bis er schließlich zu Ohren der Feuerleute gelangte. Die No. 4 war die erste Compagnie, welche eine Feuer-Glocke errichtete, welche bald darauf auf dem Grundstück des Hrn. Henry Kruse ihre helle weitklingende Stimme erschallen ließ. Die neue Co. wuchs an Stärke der Mitgliederzahl und an Tüchtigkeit so schnell, daß sie bald die Rivalin der alten langge-

dienten Feuer-Compagnien der Stadt wurde. Zum ersten Male rückte die Compagnie mit ihrer Spritze im Monat Januar 1859 aus, um Hand an's Werk zu legen und zwar bei Gelegenheit des Brandes des dem Herrn Clark Cleveland gehörigen Hauses an der Wasserstraße, woselbst die No. 4 so gute Dienste leistete, daß sie von jener Zeit an, als eine der tüchtigsten und zuverlässigsten Compagnien der Stadt galt. Ungefähr sieben Jahre lang behielt die neue Compagnie diese Spritze und schützte mittelst derselben das Eigenthum ihrer Mitbürger, bis ihr von der Stadt die Young America No. 2 übergeben und die alte Spritze nach Elmwood verkauft wurde, woselbst dieselbe noch heutigen Tages gute Dienste bei Feuer's Gefahr verrichtet. So lange die Compagnie auf diese alte Spritze angewiesen war beschränkte sie sich darauf bei vorkommenden Feuersbrünsten ihre Pflicht zu thun und nach besten Kräften das verheerende Element zu bekämpfen, da sie unter diesen Umständen nicht daran denken konnte, sich mit den Feuer-Compagnien anderer Städte, welche meistens mit den besten Spritzen neuester Construktion ausgerüstet waren, zu messen. Im Jahre 1863 konnte die Compagnie jedoch trotzdem der Versuchung nicht widerstehen sich an einem in Galesburg stattfindenden Feuerwehr-Turnier zu betheiligen und gelang es den vereinten Anstrengungen der Mitglieder daselbst auch wirklich den 2. Preis, bestehend aus $100, zu erringen. Die No. 4 hatte zu jener Zeit eine kleine unansehnliche Spritze und wurde bei ihrer Ankunft in Galesburg von den Galesburgern mit Spott und Hohn empfangen, welche sich höhnisch erkundigten, was die No. 4 denn eigentlich mit ihrer kleinen „Box" in Galesburg thun wolle. Die Mitglieder der No. 4 erklärten ihnen lachend, daß sie gekommen seien, um Ice-Cream für die Galesburger zu machen und gingen frisch an's Werk. Als sie dann bald darauf den Preis von $100 gewannen, bekamen die Galesburger mehr Respekt vor ihrer „Ice-Cream Box." Dieser erste Sieg, welcher die neue Compagnie selbst zu überraschen schien, spornte die Mitglieder zur erneuter Thätigkeit an und bewog sie ihre Kräfte recht fleißig zu üben. Als ihr dann später von der Stadt die Spritze „Young America No. 2" übergeben wurde, welche schon damals als die beste Spritze der Stadt galt, wurde sofort eine große Spritzen Probe an der Levee veranstaltet, bei welcher sich auch die bisher als die tüchtigste Compagnie bekannte „Germania No. 3" betheiligte Zur nicht geringen Verwunderung Aller und zur besonderen Freude der No. 4 übertraf die New Peoria No. 4 Feuer Co. bei dieser Kraft- und Spritzen-Probe die Leistungen der altbewährten No. 3 und trug den Sieg davon.

....Turniere....

Die verschiedenen Feuerwehr-Compagnien des Staates hatten mittlerweile einen Staats-Verband gebildet, dem auch die New Peoria No. 4 beigetreten war und veranstalteten alljährlich ein großes Feuerwehr-Turnier, an welchem sich fast sämmtliche Compagnien des Staates betheiligten und den Siegern theilweise werthvolle Preise zuerkannt wurden. Die New Peoria No. 4 zog im Laufe der Jahre mit ihrer wohlbewährten Spritze zum Wettkampf aus und betheiligte sich an den Feuerwehr-Tunieren in Galesburg, Pekin, Peoria, Ottawa, Bloomington, Decatur, Quincy und dem großen National-Turnier in Chicago.

Nachdem die Compagnie schon in früheren Jahren in Pekin, Galesburg, Ottawa und anderen Plätzen, aus zahlreichen Wettkämpfen siegreich hervorgegangen war, zog dieselbe im Jahre 1876 zum Staats-Turnier nach Decatur und eroberte daselbst den „Champion Broom", indem sie alle anderen konteſtirenden Compagnien übertraf und mit ihrer Spritze einen Wasserstrahl auf eine Distanz von 183 Fuß warf. Im darauf folgenden Jahre ging die No. 4 in dem in 1877 in Galesburg stattgefundenen Staats-Wettspritzen wiederum als Siegerin hervor und brachte zum zweiten Male den „Champion Broom" wieder mit nach Peoria zurück. Im September 1878 fand das Staats-Turnier, verbunden mit einem allgemeinen National-Feuerwehr-Turnier, an welchem sich über 40 Feuer-Compagnien der ganzen Vereinigten Staaten betheiligten, in Chicago statt. Trotzdem die besten Compagnien des Landes sich hier um den Vorrang stritten, übertraf die New Peoria Co. No. 4 bei dieser Gelegenheit alle ihre Gegner und alle ihre früheren Leistungen, indem sie bei dem damaligen Wettspritzen 219 Fuß und 3 Zoll weit spritzte, eine Leistung die bis zum heutigen Tage noch von keiner einzigen anderen Compagnie erreicht wurde. Mit Preisen und Sieges-Trophäen reich beladen, kehrten die Sieger am 8. Sept. 1878 in die Heimath zurück und wurden bei ihrer Ankunft daselbst von dem Turnverein und den Bürgern im Allgemeinen mit Musik und großen Feierlichkeiten in Empfang genommen. Bei diesem Feldzuge erbeutete die No. 4 Preise im Werthe von $750 Gold, nebst einer werthvollen silbernen Feuer-Trompete. Außerdem eroberte sie den „Champion Broom" des Staates zum dritten Male hintereinander, welcher dadurch zum Eigenthum der Compagnie wurde. Im nächsten Jahr fand das Staats-Turnier in

Peoria statt, bei welchem die No. 4 sich jedoch nicht um einen Preis bewarb, sondern sich großmüthig als Champion der Vereinigten Staaten darauf beschränkte, den wetteifernden Compagnien zu beweisen, daß sie von ihrer bewährten Tüchtigkeit nichts verloren habe und überließ den fremden Feuer-Compagnien das Feld.

Das letzte Staats-Feuerwehr-Turnier, an welchem sich die New Peoria Compagnie No. 4 betheiligte, fand am 3. September 1881 in Quincy statt. Die No. 4 hatte sich vorher durch fleißige Proben eingeübt und auf den bevorstehenden Wettkampf vorbereitet, welcher dadurch noch um so mehr Interesse gewann, als die bekannte Eifersucht, welche zwischen Quincy und Peoria schon seit Jahren bestand, die Compagnien dieser beiden Städte zu ganz besonderen Anstrengungen anfeuerte. Im Vertrauen auf ihre oft bewährte Leistungsfähigkeit zog die No. 4 guten Muthes zum Turnier nach Quincy. Es dauerte jedoch nicht lange bis die No. 4 sich davon überzeugte, daß sie sich wohl an dem Wettkampfe betheiligen, aber nicht siegen durfte, da ihre Gegner und die unter deren Einfluß stehenden Schiedsrichter die einfältigsten und frivolsten Gründe an den Haaren herbeizogen, um sie ihres Sieges zu berauben und sich nicht entblödeten, die einfältigsten Einwendungen zu erheben, so daß selbst viele Bürger von Quincy ihre Mißbilligung über das Benehmen der dortigen Feuer-Co. unverhohlen aussprachen. Die No. 4 kam alsbald zu der Ueberzeugung, daß man es auf eine Vergewaltigung abgesehen habe und sammelte Capt. Carl Möller seine Compagnie, worauf sie mit klingendem Spiel vom Platze abzog. Die Heimkehr der Enttäuschten war diesmal verschieden von dem gewohnten Triumph-Marsche, mit welchem die siegesgewohnten Mitglieder der No. 4 mit Trophäen reich beladen, von den früheren Wettkämpfen heimzukehren pflegten. Ernst und finster zog die No. 4 nach ihrem Hauptquartier, voll Entrüstung über die Schmach, die man ihnen in Quincy angethan hatte. Aber bald regte sich der alte Geist unter den bewährten Feuerbekämpfern und sie beschlossen, die ihnen zugefügte Beleidigung nicht ungerächt auf sich sitzen zu lassen. Nach kurzer Berathung beschloß die Compagnie der Quincy Compagnie, Phönix No. 5, eine Herausforderung für $500 zu schicken und schlug als Ort des Wettkampfes Galesburg oder Jacksonville vor. Nachdem Monate lang ein theilweiser erbitterter Kampf in den Quincy und Peoria Zeitungen geführt worden und Dutzende von diplomatischen Sendschreiben zwischen den beiden Compagnien ausgewechselt waren, kam

man endlich zu der Uebereinkunft, am Dankſagungstage in Springfield den Wettſtreit zum Austrag zu bringen. Die Quincy Bürger wollten die von der Peoria Feuer-Compagnie gegen ſie gemachten Beſchuldigungen nicht länger ruhig anhören und veranſtalteten unter ſich eine Sammlung, um die Summe von $500 ihrer herausgeforderten Compagnie zur Dispoſition zu ſtellen. Die Bürger Peoria's waren davon überzeugt, daß die wackere Feuer-Compagnie No. 4 an Tüchtigkeit im ganzen Staate ihres Gleichen ſuchte und gaben derſelben maſſenweiſe das Geleite zum Wettſtreit nach Springfield. Die Controverſe zwiſchen der Quincy und Peoria Compagnie war mittlerweile zum Gegenſtand des Geſpräches weit über die Grenzen des Staates geworden und waren Tauſende von Dollars auf das Reſultat dieſes Turniers gewettet worden. Die ſorgfältigſten Vorkehrungen waren diesmal getroffen worden, um ein unparteiiſches Urtheil ſeitens der Schiedsrichter zu erlangen und am Mittag des Dankſagungs-Tages begann der Wettkampf der beiden Compagnien im Beiſein einer zahlreichen Menſchenmenge, welcher damit endete, daß die New Peoria No. 4 auf eine Entfernung von 203 Fuß und 9 Zoll Waſſer ſpritzte und dadurch die Leiſtungen ihrer Gegner bedeutend übertraf. Die Schiedsrichter verſammelten ſich bald darauf, erkannten einſtimmig der No. 4 den Sieg zu und händigte die Quincy Compagnie ihren Peoria Collegen die $500 ohne Murren ein. Die ſiegreiche No. 4 kehrte am Abend triumphirend in die Heimath zurück, in dem ſtolzen Bewußtſein die Scharte von Quincy ausgewetzt zu haben. Bei ihrer Ankunft in Peoria wurden die Sieger von den Bürgern feierlich empfangen und zogen mit klingendem Spiel nach dem Spritzenhauſe No. 4, woſelbſt die Frauen der Mitglieder dieſen einen feierlichen Empfang bereitet hatten und den Siegern ein hübſcher Blumen-Kranz mit paſſender Anſprache überreicht wurde. Die Feier endete mit einem großen Bankett in der Wohnung des Vormann's Carl Möller. Die No. 4 hatte nun die von Rechtswegen ihr gehörende Stellung als Champion Feuer-Compagnie des Staates wieder erobert und wird dieſelbe ohne Zweifel auch behaupten ſo lange die Compagnie beſteht.

....Rueckblick....

Die New Peoria Feuer-Compagnie No. 4 hat seit den 25 Jahren ihres Bestehens eine ereignißvolle Existenz geführt und ihre Geschichte ist gleichfalls ein Spiegelbild der Geschichte des Fortschritts der Stadt Peoria. Das erste Spritzenhaus der Compagnie errichtete Henry Kruse auf seinem Grundstück an der Süd-Adamsstraße (wo jetzt Meyer Bros. Store steht) wofür ihm die Stadt monatlich $6 Miethe zahlte. Im Jahre 1861 wurde das jetzige Spritzenhaus der No. 4 an der Gallatinstraße auf Verwenden des damaligen Feuer- und Wasser-Comites, dessen deutsches Mitglied zur Zeit Alderman Goldbeck war, errichtet und von der Stadt der New Peoria Feuer Compagnie No. 4 als Hauptquartier übergeben. Zu jener Zeit zahlte die Stadt der Feuer-Compagnie, welche bei einem Feuer den ersten Wasserstrahl warf, $5 Prämie und erhielt die No. 4 in einem Jahre auf diese Weise $45 Prämien-Gelder. In späteren Jahren bewilligte der Stadtrath der No. 4 einen jährlichen Gehalt von $500 Vom Tage der Gründung, 26. Oktober 1858, bis zum heutigen Tag hat die Compagnie 486 Feuersbrünsten beigewohnt und hülfreiche Hand zur Bekämpfung des Feuers geleistet. Von den 174 Mitgliedern, welche das Verzeichniß anführt, gehören zur Zeit nur noch 30 zum Verein. Fünfundvierzig ehemalige Mitglieder sind seitdem gestorben und wurden davon dreizehn von der gesammten Compagnie mit Musik zu Grabe geleitet. Drei Mitglieder, Jacob Winter, August Schrader und Henry Dott, welche mit den Unionstruppen in den Krieg gezogen waren, fielen auf dem Felde der Ehre und hat die Compagnie ihre letzte Ruhestätte niemals ausfindig machen können. Am 4. Juli 1879 feuerte Albert Schlag, ein Mitglied der No. 4 besser unter dem Namen „Bismarck" bekannt, einen Salut zu Ehren des National Feiertages und hatte das Unglück sich durch eine Pulver-Explosion schwere Verletzungen zuzuziehen, so daß er einige Tage darauf an den Folgen starb. Die No. 4 bestattete ihn mit feuermännischen Ehren. Die Compagnie sorgt für ihre Mitglieder und bezahlt jedem durch Krankheit erwerbsunfähigen Mitgliede wöchentlich $5 Krankengeld. Im Todesfalle eines Mitgliedes erhalten die Hinterbliebenen $50 aus der Vereinskasse und außerdem zahlt jedes Mitglied noch $2 zu diesem Fond. Die Beerdigungskosten der Mitglieder werden aus der Vereinskasse bestritten. Im Ganzen wurden bereits $1900 aus der Vereinskasse an die Wittwen verstorbener Mitglieder ausbezahlt und $1925 im Jahre 1880 unter die Mitglieder gleichmäßig vertheilt. Seit den letzten acht Jahren nimmt die Compagnie keine neuen Mitglieder mehr auf. Der Baarbestand der Vereinskasse betrug am 8. Juli 1883 $4847 und 35 Cents und besitzt die Compagnie außer ihrer Spritze noch zahlreiche werthvolle Utensilien, Fahnen usw.

Als Vormann der Compagnie fungirten nachbenannte Mitglieder zu verschiedenen Zeiten und in Terminen wie folgt:

Okt. 1858. Joseph Schoch, 1 Termin
Jan. 1859. John Weber, 13 Termine
" 1861. Ferdinand Seitz, 1 Termin
Jan. 1863. Carl Kempf, 6 Termine
Juli 1865. Fritz Gauger, 1 Termin
Jan. 1866. Karl Möller, 18 Termine
Jan. 1868. P. Messerschmidt, 1 Termin
Juli 1868. Fritz Heiden, 1 "
" 1869. Fritz Schäfer I., 1 "
Jan. 1872. John Hill, 8 Termine.

Als Sekretär fungirten:

Okt. 1858. C. Spitznagel, 2 Termine
Juli 1859. Jacob Riehm, 8 "
Jan. 1861. Erhard Kramm, 5 "
Juli 1862. Paul Distler, 1 "
Jan. 1864. A. Hoffmann, 4 Termine
" 1866. Carl Kempf, 4 "
" 1868. J. N. Goldstein, 1 "
" 1871. H. Jacobs, 25 "

Als Schatzmeister fungirten:

Okt. 1858. J. G. Zerwekh, 8 Termine
Jan. 1861. Jacob Riehm, 2 "
" 1863. Fritz Prenger, 7 "
Jan. 1864. Ferdinand Seitz, 1 Termin
Juli 1864. C. Hartwig, 7 "
Jan. 1868. John Weber, 1 "
Juli 1868. Carl Wagner, 12 Termine
Jan. 1869. J. N. Goldstein, 6 "
Juli 1881. John Welscher, 4 "
Jan. 1883. Carl Kempf, 2 "

Gegenwärtige Beamte:

Carl Möller, Vormann.
John Weber, 2 "
H. Jacobs, Sekretär.
Carl Kempf, Schatzmeister.
Fritz Schäfer II., Hülfs-Sekretär.
C. Prenger, Schlauch-Vormann.
Jacob Riehm, 1. Ingenieur.
Lorenz Eder, 2. "
John Welscher, Fahnenträger.
Fritz Schäfer I., "
Frank Wolf, Besenträger.

Gegenwärtige Mitglieder der Compagnie:

John Weber	Carl Kempf	Fritz Schäfer I.	Louis Messerschmidt	Fritz Schäfer II.
Fritz Prenger	John Welscher	Jacob Straßburger	John Hill	Martin Kohler
Jakob Riehm	Valentin Feinholz	Heinrich Wiehling	Karl Wagner	John Freye
Michael Hut,	Adalbert Finke	Adalbert Wierschem	H. Jacobs	Conrad Dreßler
Frank Bonachen	Karl Möller	Christian Prenger	Jos. Hirschberger	Wilhelm Hölke
Frank Wolf	Lorenz Eder	Konrad Bitz	Christian Franz	Conrad Iber

Seit Gründung der Compagnie bezogen Kranken-Unterstützung:

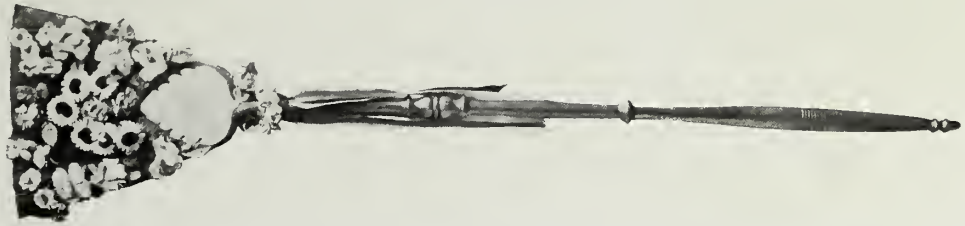
Ric Held	$ 5 00	Jacob Riehm	175 00	Heinrich Gürtz	52 50	Karl Möller	13 00
Ernst Rübsam	5 00	Conrad Bitz	70 00	Karl Streitmüller	30 00	Frank Bonachen	25 00
Adam Kopp	57 00	Daniel Kratzert	11 00	Eugen Griffin	5 00	John Sauer	10 00
Ehrhard Kramm	6 00	Christian Wirth	26 00	Joseph Thomas	52 50	H. Jacobs	10 00
Karl Nagel	32 00	Louis Mesterschmidt	146 00	Heinrich Heinzer	15 00	J. N. Goldstein	42 50
Louis Hammel	3 00	Claas Kruse	44 00	Adam Weber	12 00	Martin Kohler	10 00
Jacob Schwarz	6 00	Ernst Dänecke	23 00	Lorenz Eder	81 50	Leo Bechthold	105 00
G. Pfeifer	5 00	Christian Lüder	45 25	Valentin Feinholz	132 50	Wilhelm Hölke	50 00
Gerd Thaden	3 00	John Welscher	15 00	Joseph Hirschberger	165 00	Albert Schlag	20 00
Franz Wolf	163 50	Adelbert Wierschem	53 00	Adalbert Finke	55 00	Jacob Zeisler	10 00
Fritz Prenger	3 00	John Weber	10 00	Christ Franz	50 00	John Freye	5 00
Karl Hartwig	150 00	Hermann Meyers	4 00	Lorenz Walther	35 00	John Hill	15 00
Sebastian Ohlemüller	22 50	Franz Schmidt	164 00	Karl Kempf	15 00	John Thomas	5 00
Fritz Heiden	8 50	Michael Hut	48 00	Fritz Schmidt	42 50	Conrad Dreßler	5 00
Heinrich Wiehling	84 00	Karl Wagner	19 00	Jacob Straßburger	5 00		
John Heiden	3 00	Fritz Sauer	9 00	Christian Prenger	31 50		
Fritz Schäfer I	55 00	Fritz Ganger	5 00	Adam Schuster	22 50	Total	$2,567 25

Namen Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder der Feuer=Co. New Peoria No 4 seit Gründung derselben,
26ten October 1858:

1 John Weber
2 C. Spitznagel
3 Paul Distler
4 Jacob Schwarz
5 Ferdinand Seitz
6 Heinrich Huber
7 Jacob Zeisler
8 C. Streitmüller
9 Henry Krns
10 L. Rosenberger
11 Anton Kilb
12 Johann Arthur
13 Joseph Jäger
14 H. Heidemann
15 H. Walther
16 Heinrich Huhn
17 Karl Meyer
18 Geo. Schumann
19 Michael Pack
20 Joseph Grieser
21 Joseph Studer
22 Christ Tammen
23 J. G. Müller
24 P. Bohlender
25 Marx Scheurer
26 Adam Roß
27 Peter Weißensee
28 Peter Lulay
29 T. G. Zerwekh
30 Aug. Schrader
31 Conrad Schmidt
32 Fritz Prenger
33 Joseph Schoch
34 Martin Kiefer
35 Georg Bauer
36 John Proach
37 Jacob Riehm
38 Anton Treßger
39 Jacob Kreiz
40 Michael Hut
41 Georg Lind
42 Anton Nicolaus
43 F. J. Bonachen
44 Nikolaus Held
45 Franz Wolf
46 C. H. A. Thiele
47 Erhard Kramm
48 Ph. Griebel
49 Leonard Holder
50 F. Schöneman
51 Louis Schlegel
52 Georg Grube
53 Ch. Wichman
54 J. H. Hubert
55 Jacob Erion
56 Karl Kempf
57 Georg Ganz
58 John Welscher
59 H. Meyer
60 Fritz Ganger
61 John Kneer
62 Nic. Singer
63 F. Gutekunst
64 H. J. Dood
65 J. B. Hardman
66 C. R. Hagel
67 Louis Hammel
68 J. O. Bieber
69 John Hicken
70 Val. Feinholz
71 Ernst Rübsam
72 Adalbert Finke
73 Robert Kegel
74 Karl Meyer
75 Klaas Kruse
76 Gerd Thaden
77 Karl Möller
78 Jacob Jayme
79 F. Hildebrandt
80 Lorenz Eder
81 P. Messerschmidt
82 Christ Wirth
83 Dirk Damm
84 S. Ohlemüller
85 Georg Koch
86 A. Hoffmann
87 H. Walher
88 F. Brown
89 H. Wiesehahn
90 Karl Hartwig
91 F. Bröhmer
92 F. J. Schäfer
93 J. Straßburger
94 Aug. Schrader
95 Ph. Rastatter
96 Anton Riegel
97 Jacob Winter
98 — Rakofsky
99 — Feldmann
100 Franz Buse
101 Urs Wys
102 H. Schneider
103 Adam Krieger
104 Francis Dare
105 F. Schuster
106 John Heiden
107 D. Kratzert
108 Val. Schwartz
109 John Fischer
110 Louis Schäfer
111 Heinrich Görtz
112 Karl Meyer
113 J. Steinbach
114 G. Pfeifer
115 Fr. Heiden
116 Adam Schuster
117 H. Wiehling
118 Wilhelm Gild
119 Christ Lüder
120 Ernst Dänecke
121 Franz Schmidt
122 A. Wierschem
123 Christ Prenger
124 Adam Weber
125 J. N. Goldstein
126 M. Bittel
127 T. Mesterschmidt
128 Louis Röhling
129 E. Griffin
130 V. A. Ernst
131 Henry Kilver
132 Karl Schall
133 Conrad Bitz
134 John Hill
135 John Kruse
136 J. Gansmann
137 H. Meyers
138 L. Mesterschmidt
139 L. Walther
140 John Jansen
141 M. Kratzert
142 John Dietz
143 Michael Eisler
144 Karl Wagner
145 Aug. Wirth
146 M. Messerschmit
147 Jacob John
148 Wm. Schulte,
149 Martin Laib
150 M. J. Thomas
151 L. Hinrichs
152 Fr. Sauer
153 J. Steinbach
154 H. Jacobs
155 Joseph Hill
156 J. Hirschberger
157 John Tholen
158 Robt. Griffin
159 Frdr. Stüttig
160 Nic. Meyer
161 C. Eisenhauer
162 John Ludwig
163 John Sauer
164 Christ Franz
165 Albert Schlag
166 Fritz Schäfer II
167 Leo Bechthold
168 M. Kohler
169 John Thomas
170 Fritz Schmidt
171 John Freye
172 C. Dreßler
173 Wm. Hölke
174 Conrad Iber

† John Weber, Gründer der „No. 4"

Die meisten Mitglieder befinden sich zur Zeit bereits in vorgeschrittenem Lebensalter und hat das reguläre Feuerdepartement, welches in Peoria einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat, die Dienste der alten No. 4 in den meisten Fällen überflüssig gemacht. Trotzdem aber rückt die Compagnie auch jetzt noch bei allen großen Feuersbrünsten, welche einen zweiten General-Alarm nöthig machen, mit ihrer „Box" und ihrem Schlauchwagen als „Männer von der Spritz" aus. In nicht ferner Zeit wird die Compagnie allerdings unter den Umständen gezwungen sein, sich vom aktiven Dienst mehr und mehr zurückzuziehen, da die Glanz-Periode für Volontair-Feuer-Compagnien in Städten von der Größe Peoria's bereits verschwunden ist, um dem städtischen Feuer-Departement den Schutz des persönlichen Eigenthums gegen Feuer's-Gefahr für die Zukunft zu überlassen. Als gegenseitiger Unterstützungs- und socialer Verein aber wird die New Peoria Feuer-Co. No. 4 noch hoffentlich viele Jahre bestehen, denn sie ist unzweifelhaft die volksthümlichste Organisation der Stadt, wie die von ihr veranstalteten Bälle und Vergnügungen durch ihren zahlreichen Besuch seitens des Publikums stets bisher bewiesen haben und wir wollen hoffen, daß noch recht viele der Mitglieder, wenn wiederum ein viertel Jahrhundert verflossen ist, im Stande sein werden, dem 50jährigen goldenen Jubiläum der No. 4 beizuwohnen.



Der "Champion"-Besen. Erobert (zum dritten Male) bei dem Staats-Tournier in Chicago im September 1878

† Carl Möller, langjähriger Vormann der No. 4.

Die erste Periode der Geschichte der „New Peoria Feuer Compagnie No. 4“ endete mit der großartigen Feier des silbernen Jubiläums am 29. Oktober 1883, deren Programm mit der eindrucksvollen Festrede des Herrn Carl Feinse hiermit folgt:

...Programm...

Erster Theil.

1. Siegesmarsch der Spritzen-Compagnie No. 4. Ch. Trautvetter
   Spencer's Orchester.
2. Deutsche Festrede.....Carl Feinse
3. Tableau.....Feuer-Co. No. 4
4. Ouvertüre „Silberne Hochzeit“.....Schlepegrell
5. „Brüder reicht die Hand zum Bunde“.....Feuer-Co. No. 4
6. Tableau „Schlacht zwischen Römer und Allemannen“
   .....Feuer-Co. No. 4

Zweiter Theil.

7. Großes Potpourri aus der Oper „Patience“.....Catlin
8. Englische Festrede.....Achtb. N. E. Worthington
9. Keulenschwingen.....Peoria Turnverein
10. „Das deutsche Lied“.....Kalliwoda
    Feuer-Co. No. 4.
11. Tableau “Fireman's Life”.....Feuer Co. No. 4
12. Raub der Sabinerinnen.....Peoria Turnverein
    Großer Supper-Marsch.

(Aus dem Festbericht „Peoria Demokrat“)

Die „New Peoria No. 4“

Ihr silbernes Jubiläum — Ein imposanter Umzug durch die Straßen der Stadt— Großartige Feier in Rouse's Halle— Festreden, Gesang, Musik und Tableaux—Splendides Bankett und Ball!

Unsere wackere deutsche Feuer-Compagnie New Peoria No. 4 feierte gestern ihren 25. Stiftungstag, das silberne Jubiläumsfest in einer für die betr. Gesellschaft sehr ehrenden Weise. Große Vorbereitungen waren seit Wochen gemacht worden, um dieses Ereigniß im Gedächtnisse der Bevölkerung zu erhalten, und alle Erwartungen sind im vollsten Maße erfüllt worden. Die guten Frauen und fleißigen Töchter der Feuerleute nahmen regen Antheil an den Vorbereitungen und ihnen gebührt großes Lob und Anerkennung für die feinen Dekorationen und die Arrangirung des Festessens Abends in der Halle. Das Wetter schien am Morgen sehr ungünstig, aber die Vierer sind stets glücklich gewesen und der Wetter-Clerk, der sein Regenschild ausgehängt hatte, zog es bei Zeiten wieder ein und ließ aus reiner Liebe zu der kleinen tapferen Schaar die Sonne scheinen und sandte uns herrliches Wetter für

Chas. Haberland, Schlauchvormann Barney Kluever, 1. Vormann Wm. Wahl, 2. Vormann

Gegenwärtige Beamte

den Umzug am Nachmittag. Der Zug war pompös. Voraus ritten der Festmarschall und Vormann Karl Möller und der Chief Norton. Ersterer war in seinem Elemente und man konnte ihm die Freude im Gesichte ablesen. Dann folgte die Polizei zu Pferde, 22 Mann stark, der Stadtrath und die Feuerleute in Kutschen, von weißen Pferden gezogen, dann die Handspritze, welche alle die Feldzüge mitgemacht, fein verziert mit Siegestrophäen, Kränzen und Guirlanden. Das städtische Feuer-Department bildete den Schluß.

Abends um 8 Uhr begannen die Festlichkeiten in der Rouse's Halle. Dieselbe war fein dekorirt und eine reichbesetzte Tafel mit mehr als 300 Gedecken, sah sehr einladend aus. Die Gäste nahmen Platz auf der Gallerie bis die Vorstellungen auf der Bühne vorüber waren.

Herr Carl Feinse, der deutsche Festredner, hielt folgende Ansprache, welche mit großem Applaus aufgenommen wurde:

Geehrte Versammlung!

„Wir feiern heute das Fest eines Vereines, der nicht eigenen Zwecken, nicht dem Vergnügen oder Unterhaltung seiner Mitglieder gewidmet ist, noch viel weniger den brodlosen und unnützen Künsten vieler jetzigen Clubs und Vereine, welche trotz vielem Aufwande von Geld und öffentlichen Ausposaunen dennoch nichts leisten und zu nichts gut sind—sondern eines Vereines, gegründet nur zum Zwecke, Hülfe und Rettung in der Noth zu bringen seinen Mitmenschen; wir feiern das 25. Dienst-Jubiläum der deutschen Feuer-Compagnie No. 4, einer Compagnie die heute mit gerechtem Stolze in gehobenen Gefühlen des eigenen Werthes zurückblicken kann auf ihre Vierteljahrhundertjährigen Dienstleistungen.

Bei 487, mitunter äußerst gefahrdrohenden, mächtigen Feuersbrünsten bekämpften ihre Mitglieder, starke, kräftige, muskulöse Männer mit nervigen Armen und ruhig überlegender Geistesgegenwart die Macht des feindlichen Elementes.

Die ganze Feuerwehr Peoria's ist eine wohlgeplante, gut disciplinirte Organisation, der Stolz der Stadt, und auch nach außen, bei fremden Gästen gerechte Anerkennung und Bewunderung findend; und so erfolgreich, daß seit ihrem Bestehen kein auch noch so gefährlicher Brand zu großen Dimensionen sich ausbreiten konnte.

Groß in der That ist der Fortschritt der Feuerwehr der Neuzeit gegenüber der der alten Zeiten. Nicht länger mehr ertönen die Unheil verkündenden Feuerglocken, nicht länger mehr hören wir die Glocken dumpf zusammenschlagen in mitternächtlicher Stille, die Furcht und Angst der Bürger vermehrend; nicht mehr die ungeordnete lärmende Hülfsleistung, das unnütze hastige Hin- und Herfragen nach dem Ort des Feuer—bestimmt, sicher und lärmlos ertheilt der Telegraphendraht seine Befehle, pfeilschnell eilen die Spritzen nach dem Ort der Gefahr und Dampf- und Menschenkraft in Wettstreit bekämpft und besiegt das feindliche Element, unter geordneten und gutdisciplinirten Leitung, außer wo in seltensten Fällen, der entfesselte Dämon mit elementarer Gewalt jeder menschlichen Anstrengung spottend seine furchtbare, überwältigende Zerstörungswuth geltend macht.

Peter Schultz, Schatzmeister — Ed. Trunk, Sekretär

Fritz Weber, Fahnenträger — George Vanderborg, Ingenieur — Julius Hoppert, Stewart

Gegenwärtige Beamte.

Eingereiht in diese Feuerwehr und als ein stolzes Glied derselben steht die deutsche Feuer-Compagnie No. 4. Gegründet wurde dieselbe am 26. Oktober 1858 im Basement von Henry Kruse's Gebäude, Süd-Adamsstraße. Ihre erste von der Stadt erhaltene Spritze war Young America No. 1, eine verhältnißmäßig unscheinbare Spritze; und doch eroberte die Co. mit ihr den 2. Preis im Turniere zu Galesburg 1863. Die Stahlkraft der nervigen Arme ersetzte die Kraft der Maschine. Nach 7 Jahren erhielten sie die Young America No. 2, mit welcher sie in edlem Wettstreit die alte, und älteste deutsche Feuer-Compagnie No. 3 besiegten, ebenfalls eine sieggekrönte Compagnie mit tüchtiger Spritze. Ihre Turnamente waren überhaupt ein steter Siegeslauf. In Galesburg, Pekin, Ottawa, Bloomington, Decatur, Peoria, Springfield und dem National Turnier in Chicago.

Seit 1858 war die Feuer-Compagnie No. 4 stets auf ihrem Posten bei Tag und Nacht, während Hitze und Kälte, augenblicklich bereit ihre Pflicht und ihre ganze Pflicht zu erfüllen. Sie hat so viel geleistet wie irgend eine Feuer-Compagnie. Sie war immer prompt am Platze der Gefahr und ihr Apparat war jeder Zeit im besten Zustande gehalten. Im unteren Stadttheile, besonders in Gegenden wo keine Wasserröhren liegen, in jener Stadtgegend ferner, wo sich ausgedehnte und werthvolle Manufactorien, Distillerien und Küferwerkstätten befinden, war die Feuer-Co. No. 4 mit ihrer kräftigen, von Diensteifer erfüllten Bemannung ein unentbehrliches Element für Schutz gegen Feuer. Als der Elevator brannte und auch beim Feuer des Reynold-'schen Schlachthauses leistete sie die größten Dienste. Die Stärkefabrik wurde nur durch die zeitige, prompte und aufopfernde Thätigkeit der Feuer-Co. No. 4 gerettet, in Mitte der strengen Kälte, bei welcher Wasser nur durch Zerhauen der dicken Eisrinde zu erlangen war.

Nicht leicht ist das Leben, groß, verantwortlich und gefahrvoll ist die Aufgabe des Feuermannes. In kalter eisiger Winternacht ruft ihn das Signal aus warmem Lager hinaus in die Finsterniß, in die pfeifende Nachtluft. Bei einer Kälte die das Wasser in den Schläuchen gefrieren würde, wenn er nicht mit mächtigen Schlägen es schneller durch die Schläuche jagte, wie ihm selbst das Herz das Blut rascher durch die Adern treibt, muß er stundenlang kämpfen mit der Macht des Feuers, an den Boden gebannt mit durchnäßten, gefrorenen, erstarrten Kleidern.

Und was soll ich von den armen Frauen sagen, die so plötzlich einsam gelassen, schweben in banger Furcht und angstvoll harren der Rückkehr des pflichtgetreuen aufopfernden Feuermannes, sich aufopfernd oft mit Gefahr von Verlust der Gesundheit, starker Glieder, ja selbst des Lebens.

Nicht geringer sind seine Strapatzen, wenn bei der größten Sommerhitze, auf der einen Seite den senkrecht herabstechenden glühenden Sonnenstrahlen ausgesetzt, auf der anderen in nächster Nähe von der Gluth des Feuersmeeres versengt, daß ein gewöhnlicher Mensch ermattet hinsinken würde, der brave Feuermann die doppelte Gluth aushalten muß und mit der Anstrengung aller Kräfte bis zur Erschöpfung kämpfen gegen den mächtigen Feind

Solche Beispiele beleben den Glauben an die Menschheit, sie widerlegen die Behauptung, die Menschen seien ihrem Wesen nach egoistisch, ihr Selbstinteresse sei das einzige Motiv ihres Handelns, sie beweisen, daß das sympathische Gefühl mit und für seine Mitmenschen ein

Jacob Straßburger, Barth. Michel, George Weber

Finanz=Committee.

Hebel menschlicher Thatkraft ist. Ihr sagt, ja sie thun es auch der öffentlichen Anerkennung wegen. Und wenn auch: Das Streben nach öffentlicher Anerkennung für edle Thaten ist solid, eine Tugend und kein gewöhnliches egoistisches Motiv.

Freilich kommen für unsere braven Feuerleute auch Erholungen und Vergnügen – in ihren Tournamenten.

Zwar verlangen auch sie Arbeit, und für andere Vereine und Clubs sind solche Wettkämpfe die einzige Arbeit die sie thun; allein für unsere kräftigen an harte Arbeit gewöhnten Feuerleute sind sie ein Vergnügen, Erholung. Jedem sind diese Wettkämpfe von allgemeinem Werth und Nutzen, was bei jenen andern nicht der Fall ist, denn sie vervollkommnen in edlem Wettstreit die Compagnien in ihrem Dienste für Hülfe und Rettung in Noth ihrer Mitmenschen und sind eine Schule, in der Gegner von Gegner lernend, alle tüchtiger werden in ihrem Beruf. Darum nimmt auch das Publikum Antheil an der kräftigen Männerschaar, wenn sie auszieht nach den Schwesterstädten, um im Wettkampf mit den besten Compagnien des Landes Lorbeeren für sich und Ruhm für Peoria zu erringen. Wenn sie dann wieder heimziehen sieggekrönt, mit Trommelschlag und Trompetenklang, mit wehenden Fahnen und geschmückter Spritze, den Besen mit flatternden Bändern, dem Hauptmann Möller mit silbernem Horne stolz zu Roß, öffentlich empfangen und begleitet von den Behörden der Stadt, wer fühlt da nicht, daß diese Siege doch etwas sind, daß sie Werth und Bedeutung haben für die Stadt. Gehen sie endlich in ihr Hauptquartier, begrüßt von ihren Frauen, Schwestern und Herzallerliebsten, dann schmeckt der frische Labetrunk in starken Zügen -denn wie ihr Chief, unser Freund Möller zu sagen pflegt: „Die Buben haben's verdient und können's ständen" und auch ich rufe ihnen zu: „Wohl bekomm's!

Denn sie nehmen eine Ehrenstelle ein in der Feuerwehr unserer Stadt und stehen in der ersten Reihe der Compagnieen des Staates, so daß ich mit Ruhe zum Schlusse sagen kann:

Die deutsche Compagnie ist die beste Compagnie und möge sie noch lange wirken und blühen, sich selbst zum Stolz, und zum Wohl, zur Hülfe und Rettung ihrer Mitmenschen."

Die englische Festrede wurde von Herrn N. E. Worthington gehalten.

Die Feuerleute erwiesen sich auch als gute Sänger. Die Tableaux, welche unter Mitwirkung der Turner gestellt wurden waren fein. Nachdem das Programm auf der Bühne vollständig aufgeführt worden, begann Trautvetters Orchester den Supper Marsch zu spielen. Hier bewies Karl Möller einen feinen Takt und placirte die Gäste in schönster Ordnung, obschon Viele wegen Mangel an Raum bis zum zweiten Tische warten mußten. Die Festredner und Ehrengäste nahmen den Ehrenplatz nahe der Bühne ein. Die Tafel war fein arrangirt. Die

Fritz Prenger — Engelbert Wierschem — J. Straßburger — Hy. Wieling — Martin Kohler — Fritz Schäfer — Albert Finke — Christ Franz — Konrad Iben

Die neun noch lebenden Mitglieder, welche an dem Silber-Jubiläum theilnahmen.

Speisen waren ausgezeichnet zubereitet und bei jedem Gedeck stand eine Flasche Catawba Wein. Lauter hübsche junge Mädchen mit rothen Backen bedienten die Gäste sehr geschickt und ernteten dafür viele schmeichelhafte Complimente. Nach dem Bankett wurde der Saal geräumt und begann der Ball. Das Fest zählt zu den schönsten die von den Deutschen hier abgehalten wurden und wird nie vergessen werden. Es war ein Erfolg wie man ihn nicht besser wünschen konnte und der allen Betheiligten zur Ehre gereicht.

Geschichte der Feuer Co. „New Peoria No. 4"

Zweite Periode, vom 29. Oktober 1883 bis 26. Oktober 1908

Im Jahre 1883 waren keine weitere Ereignisse von irgend welcher Bedeutung zu verzeichnen.

Im Jahre 1884 wurde ein Beschluß gefaßt, daß, um die Compagnie numerisch zu stärken, 25 neue Mitglieder aufgenommen werden sollten. Um diese Zeit verfügte der Verein über das respektable Baar-Vermögen von $5000.

Ein weiterer wichtiger Beschluß war der, daß ein jedes der 29 jetzt gutstehenden Mitglieder die Summe von $137.25 aus der Kasse erhalte, mit anderen Worten — daß die Summe von $4000 unter den Mitgliedern zur Vertheilung gelange, was demgemäß geschah.

Die Compagnie ruhte aber noch lange nicht auf ihren früheren Lorbeeren, sondern der alte Geist machte sich bei allen sich bietenden Gelegenheiten bemerkbar. So erhielt sie am 4. Juli 1889 bei einem großen Spritzen-Turnier in Galesburg für die größte und ansehnlichste Delegation den ersten Preis. Außerdem heimste sie aber auch den zweiten Preis für Weit-Wasserwerfen, im Betrage von $75 ein. Im November desselben Jahres trat die Compagnie, dem Grundsatze gemäß „Immer strebe zum Ganzen" der „Illinois Firemen's Association" bei, eine Organisation, welche sich für die Folge als sehr nützlich erwies und viel

Gutes wirkte. So z. B. ist ihr die fernere Entwicklung und das Fortbestehen der freiwilligen Feuer-Compagnien im Staate zu verdanken. Durch eifrige Agitation erreichte sie es, daß für dieselben günstige Staatsgesetze erzielt wurden u. a. ein solches, das auf finanzielle Unterstützung von Seiten der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften Bezug hat.

Mehrere Jahre verliefen im Großen und Ganzen ereignißlos und ohne, daß besonders wichtige Sachen im Leben des Vereins auftauchten. Die große Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 regte auch die Lust der Mitglieder zur Besichtigung derselben an. Jedes Mitglied erhielt aus der Vereinskasse die Summe von $25 und reich an Wissen und Erfahrung kehrten sie von der großartigen Ausstellung wieder heim.

Im August desselben Jahres betheiligte sich die Compagnie an dem, in Canton, Jll., stattgefundenen Staats-Turnier. Leider melden die Protokolle nichts von Wichtigkeit über dieses Ereigniß. Um so größer war der Triumph der alten Garde auf dem großen Feuerwehr-Turnier in Monmouth, im Jahre 1897. Unter Leitung, ihres damaligen schneidigen Vormannes C. Boomgaarden errang sie unter sämmtlichen concurrirenden Vereinen den ersten Preis im Wasserwerfen, nämlich eine hochelegante silberne Wasser-Karaffe im Werthe von $75. Stolz wurde diese Trophäe nach Peoria gebracht, wo den Siegern ein überaus herzlicher Empfang zu Theil wurde. Das Silberstück wird in einem Kasten zum bleibenden Andenken im Vereins-Lokale aufbewahrt.

Einer großen Aufgabe unterzog sich der Verein, als er in den Tagen vom 8., 9. und 10. August des Jahres 1905 zusammen mit den beiden anderen hiesigen freiwilligen Feuer-Compagnien, das Staats-Turnier im Lake View Park abhielt. Dasselbe verlief in jeder Weise zufriedenstellend, sowohl für die hiesigen als auch die besuchenden Vereine.

Dieselben drei Vereine hatten im Januar 1906 auch die Staats-Convention übernommen. Die anwesenden Delegaten waren hoch erfreut über die ihnen zu Theil gewordene Gastfreundschaft und nahmen die besten Eindrücke von Peoria und deren freiwilligen Feuer-Compagnien mit sich fort.

Vorher, im Jahre 1904, trat die Compagnie dem in's Leben gerufenen „Schiller-Bund“ bei und betheiligte sich an der so großartig verlaufenen Schiller-Feier (am 9. Mai 1905) im Opernhause.

Ein Jahr später, nach Auflösung des „Schiller-Bundes“ schloß sie sich dem, aus demselben hervorgegangenen „Deutsch-Amerikanischen Central-Verband von Peoria“

und damit dem Staatsverband Illinois des „Deutsch-Amerikanischen National-Bundes“ an.

Seit längerer Zeit rüstete sich die Compagnie und traf Vorbereitungen für eine würdige Feier ihres goldenen Jubiläums.

Das folgende Comite wurde mit den Arbeiten betraut: Barney Klüver, Fritz Prenger, Jacob Straßburger, Martin Kohler, Nic Weber, Jacob Streitmüller, Barth Michel, C. Boomgaarden, John Loges, Ed. Trunk, Georg Weber, Carl Sutter und Wm. Wahl.

Die Jubelfeier besteht aus einem Bankett für die Mitglieder am Montag, den 26. Oktober in der Südseite Turnhalle. Die Feier wird am Montag, den 2. November mit dem 50. Stiftungsball in der Halle des Peoria Turn-Vereins an 2. Avenue beschlossen. (Siehe Programm für diese Festlichkeiten auf der letzten Seite.)

....Rueckblick....

Und nun sind fünfzig lange Jahre im Leben der Feuer-Compagnie New Peoria No. 4 verflossen, Jahre, in denen sie Leid und Freud gesehen, Kämpfe durchgemacht und fröhliche Feste gefeiert hat. Fünfzig Jahre im Leben eines Menschen bedeuten einen großen Zeitabschnitt — wie viel mehr im Leben eines Vereins und besonders eines solchen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Hab und Gut seiner Mitmenschen zu schützen und dessen Mitglieder sich einander treu zur Seite stehen. Dieses goldene Jubiläum bezeichnet eine Epoche, deren sich nicht sehr viele Vereine in unserer Stadt, wie im Staate rühmen können; zeigt es doch was deutsche Ausdauer, deutsche Geselligkeit und deutsche Gemüthlichkeit zu erzielen im Stande sind, wenn Einigkeit, Harmonie und guter Wille vorherrschen. Möge es den alten Kämpen vergönnt sein, noch viele Jahre dem Verein mit Rath und That zu nützen; mögen die jüngeren Mitglieder in die Fußstapfen der Alten treten und die Ideale derselben hoch und werth halten. Und möge es Allen vergönnt in zehn Jahren an der Feier des diamant'nen Jubiläums der alten Peoria Feuer-Compagnie No. 4. theilzunehmen.

Diese kurze Skizze über das segensreiche Wirken der „No. 4“ wäre nicht vollständig, wenn der Chronist nicht zum Schluß einige Thatsachen erwähnen würde, welche

zeigen, daß die Compagnie allezeit ein warmes Herz und eine offene Hand für die Unglücklichen und sich in Noth Befindlichen hatte, nicht nur für die der eignen Stadt, sondern weit über die Grenzen derselben hinaus, wennimmer es galt, Elend zu mildern und Thränen zu trocknen. Nur um einige Beispiele anzuführen seien aus den Protokollen die folgenden herausgegriffen:

Während des Rebellionskrieges schickte die Compagnie mehreremale größere Summen an die Hospitäler des Kriegsschauplatzes und ebenfalls während des deutsch-französischen Krieges an die Hospitäler in Deutschland.

Ferner wurden Unterstützungen zu Theil:

Der Stadt Chicago nach dem großen Brand 1871.

Den von der gelben Fieber-Epidemie heimgesuchten Bewohnern des Südens.

Den Nothleidenden, die von den schrecklichen Johnstown- und Galveston-Fluthen in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Den von der entsetzlichen Erdbeben-Katastrophe Heimgesuchten in San Francisco usw.

Der hiesigen freien deutschen Schule brachte die No. 4 stets ein großes Interesse und thatkräftige Unterstützung entgegen.

Manche Arme und Bedürftige in Peoria wurden von ihr oftmals bedacht.

Und daß die Mitglieder der „No. 4" gute patriotische Bürger sind, geht daraus hervor, daß, als während des Bürgerkrieges Präsident Lincoln „300,000 mehr" verlangte, sie begeistert mit in den Ruf einstimmten: „Wir kommen Vater Abraham" und aus der kleinen Schaar etwa ein Dutzend als tapfere Vertheidiger der Union in's Feld zogen und—nicht Alle zurückkehrten.

Statistisches der letzten fünfundzwanzig Jahre.

Die Beamten der letzten 25 Jahre.

1. Vormann 1884:

John Hill.....1884–90
C. Moeller.....1885–87
J. Straßburger....1887–94
Carl Kempf.....1889
John Freye.....1889–94
J. M. Hartwig....1891–95
C. Boomgaarden..1887–1905
J. Mayer.....1897–99
J. Arnold.....1901–04
B. Kluever.....1906–09

2. Vormann:

Christ Prenger.....1884
John Freye.....1884–89
Adolph Meyer.....1885
H. Jacobs.....1886
N. Weber.....1887–94
J. Lidle.....1888–91
John Hill.....1893
H. Janssen I.....1893–1906
P. Goebel.....1893
C. Boomgaarden...1894–97
John Arnold.....1896–05
Ch. Schulz. 1894–1900
John Weber, jr.....1904
W. Wahl 1897–09

Sekretär.

Fritz Schäfer.....1884–91
J. M. Hartwig.....1887–91
Barth Michel.....1891–04
Fritz Herwig.....1895
Ed. Trunk.....1904–09

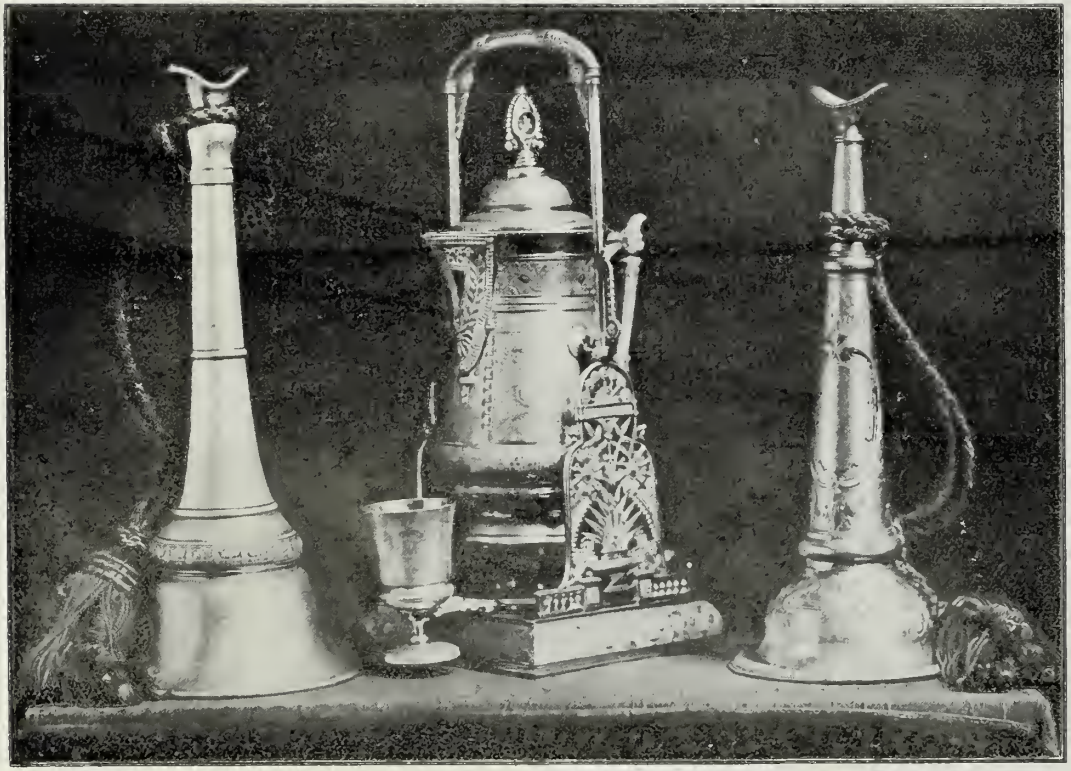
Schatzmeister.

John Welscher.....84–86
J. M. Hartwig.....1886
M. George.....1888–96
F. Schäfer 1894–98
F. Herwig 1897
C. Boomgaarden...1899–01
John Loges 1901
John Meyer.....1902–05
Chas. Suiter 1904–07
J. Arnold.....1904–05
Fritz Prenger.....1907
Peter Schultz.....1808–09

In den letzten 25 Jahren bezogen folgende Mitglieder Kranken-Unterstützung:

Fritz Prenger	$20 00	Fritz Schäfer II	175 00
John Weber	365 00	Martin Kohler	35 00
Jacob Riehm	530 00	Wilhelm Hölke	10 00
Michael Hutt	150 00	Conrad Iber	40 00
Frank Bonachen	380 00	John Freye	255 00
Frank Wolf	225 00	Conrad Dreßler	100 00
Karl Kempf	90 00	Georg Christian	5 00
John Welscher	245 00	Georg Ranschkolb	145 00
Valentin Feinholz	300 00	Karl Kempf, jr	15 00
Albert Finke	60 00	Fred. Lidle	45 00
Karl Möller	60 00	Karl Leonhardt	250 00
Lorenz Eder	40 00	Jacob Lidle	55 00
Fritz Schäfer I	30 00	John Wierschem	40 00
Jacob Straßburger	40 00	Henry Janssen I	70 00
Heinrich Wieling	210 00	George Harms	10 00
Engelbert Wierschem	125 00	Otto Bachman	5 00
Christian Prenger	155 00	John Cara	10 00
Conrad Bitz	130 00	Angust Hutt	240 00
Louis Mesterschmidt	30 00	H. Meyer	5 00
John Hill	40 00	Wm. Morroff	40 00
Karl Wagner	250 00	Georg Mear	70 00
H. Jacobs	140 00	Martin Georg	115 00
Joseph Herschberger	135 00	John Riehm	60 00
Christ Franz	490 00	Georg Nuffer	65.00

Am 20. Juli 1908, war das Gesammt-Vermögen $6.242.08. Die Compagnie hat in den letzten 25 Jahren $8,040 für Sterbefälle ausbezahlt.



Silbernes Horn | Silberne Karaffe | Silbernes Horn

Trophäen.

Karl Rauschkolb	45 00	Henry Janssen II....	95 00	Jos. Hutt.....	10 00	Karl Sutter.....	10 00
E. Becker.....	5 00	John Loges.....125 00		Louis Bruns.....	35 00	John Mayer 105 00	
B. Michel	5 00	Karl Schultz	40 00	Aron Miller.....	55 00	Julius Hoppert.....	10 00
Martin Merkle	5 00	Fred. Eckert.....	45 00	John Weers.....	80 00	Georg Vanderborg....	15 00
Dirk Janssen.....135 00		Wm. Wahl.....	15 00	Frank Grave	5 00	C. Boomgaarden.....	20 00
Jacob Streitmüller...120 00		Fred. Türk.....	15 00	Karl Streitmüller....	15 00	Karl Lüder	10 00
Julius Schiefling 125 00		Henry Kinzel.....	15 00	Ernst Meyer	5 00		
John Eichhorn.....	10 00	Ernst Schiesling.....210 00		Henry Schmidt.....	85 00		
Ph. Göbel.....	15 00	Nic Weber.....	10 00	Karl Miller.....160 00			
Georg Weber.....	15 00	Ed. Trunk.....	25 00	John Arnold.....	5 00		
John Iber.....	20 00	Wm. Geier.....	5 00	Adolf Henrichs.....	15 00	Total.....$7,840 00	

Gegenwärtige Mitglieder.

Fred. Weber	George Mear	Karl Rauschkolb	Karl Schultz	Bonnie Derges
Albert Pinke	Nic Weber	C. Boomgaarden	Frank Grave	Peter Schultz
Jacob Straßburger	August Polsen	S. Mentz	Ed. Trunk	Ed. Kapps
Heinrich Wieling	Karl Leonard	Gottlieb Dreher	Frank Weber	Barney Kluever
Eng. Wierschem	Jacob Lidle	Chas. Haberland	Julius Hoppert	Oskar Leuthner
Christian Franz	Phil. Göbel	Louis Brons	Wm. Freye	Henry Henniges
Fritz Schäfer	J. Streitmüller	Wm. Wahl	John Weber	Karl Lüder
Martin Kohler	August Hutt	Fred. Herwig	Fred Weber	Georg Vanderburg
Conrad Iber	Bart Michel	John Arnold	Karl Sutter	Henry Haman
Georg Hutt	Aron Miller	Adolf Henricks	Robert Kellerstraß	Louis Goreuz
George Weber	John Eichhorn	John Loges	Karl Graf	Fred Rauschkolb.
John Wierschem	Dirk Janssen	Wm. Geier		

In den letzten 25 Jahren gestorbene Mitglieder:

Fritz Schäfer I.
Michael Hutt
Lorenz Eder
Konrad Bitz
Jacob Herschberger
Adolf Mayer
John Cara
Frank Wolf
August Auer
Joseph Schnur
John Hill
John Welscher
Hero Jacobs
John Riehm
Wm. Moroff
Frank Vonachen
Andy Wunder
Christian Prenger
Julius Schiesling
Carl Kempf
C. Wagner
Karl Möller
Fred. Eckart
Karl Dreßler
John C. Weers
Fred. Türk
Jakob Riehm
Georg Christian
John Weber
Ernst Schiesling
John Freye
Chas. Miller
Henry Janssen I.
John Mayer
George Ranschkolb
E. M. Woolner
Valentin Feinholz

...Programm...

Zum goldenen Jubiläum der Feuer-Compagnie
„New Peoria No. 4"

Montag, 26. Oktober

Abends—Bankett in der Südseite Turnhalle.

1. Eröffnung und Vorstellung des Ceremonien meisters ..... B. Kluever
2. Ansprache des Ceremonienmeisters ..... C. J. Sutter
3. „Ueber die Gründung und Leistungen der Compagnie" ..... F. Prenger
4. „Erzählungen aus alten Zeiten" ..... M. Kohler
5. „Unsere Illinois Vol. Firemens Association" ..... J. Straßburger
6. „Finanz-Geschichte der Compagnie" ..... Ed. Trunk
7. „Das Weiterbestehen der Compagnie" .. J. Streitmiller
8. „Unsere Frauen" ..... John Loges
9. „Der Feuermann zu Hause" ..... Geo. Weber
10. „Unsere Pflichten der Stadt gegenüber" ... B. Michel
11. „Vortheile der geselligen Unterhaltungen" .. W. Wahl

Montag, 2. November

Nachmittags 2 Uhr—Große Parade mit den Apparaten, und Wasserwerfen auf dem Courthausplatze.

Abends—50 Jubiläums-Ball in der Turnhalle an der Zweiten Avenue.

Musik von Spencer's Orchester.

Peoria Book Binding Co.
320 LIBERTY ST.
Peoria, Illinois

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 059072576